



Gute Aussichten

Ein spannendes Jahr 2010 liegt hinter uns und ein nicht minder spannendes vor uns. Wie im zurückliegenden Jahr bestimmen auch zu Beginn des neuen Jahres Naturkatastrophen die Schlagzeilen. Nicht einig sind sich die Fachleute, ob es sich hierbei bereits um die Folgen der globalen Klimaveränderung handelt. Auch für ein industrialisiertes Land wie Australien bedeutet die Bewältigung dieses ausserordentlichen Ereignisses eine enorme Herausforderung.

Die europäische Wirtschaft befindet sich zur Zeit in einer Erholungsphase, in gleichem Masse profitiert auch die Oberflächenbranche von dieser positiven Situation. Für 2011 bleibt eine gehörige Portion Ungewissheit bestehen. Euroschwäche oder starker Franken, steigende Rohöl- bzw. Energiepreise oder die Verfügbarkeit von Elementen wie Lanthan, Cer oder Neodym.

Aktuelle Prognosen sind etwa so zuverlässig, wie der berühmte Blick in die Kristallkugel. Umso wichtiger ist es, sich an die eigenen Stärken zu erinnern und das Ziel, bei allen Unwägbarkeiten, nicht aus den Augen zu verlieren. In bemerkenswerter Weise haben kleine und mittlere Unternehmen in der Schweiz und im restlichen Europa das Krisenjahr 2009 überstanden. Viele haben auf eigene Innovationskraft, Flexibilität und Stärke gesetzt und nicht auf Entlassungen. Kundenverluste wurden begrenzt oder nahezu ausgeschlossen dies ist unter anderem begründet in der besonderen Kultur eines fairen geschäftlichen Umgangs im Sinne einer nachhaltigen Zusammenarbeit. In schwierigen Situation zeigt sich, wie belastbar Beziehungen wirklich sind.

Gerade zu diesem Zeitpunkt hat die Oberflächenbranche in der Schweiz einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunftsfähigkeit getan. Die ersten Ausbildungsklassen im neuen Ausbildungsberuf Oberflächenbeschichter (EFZ) und Oberflächenpraktiker (EBA) wurden in Zürich und La Chaux-de-Fonds gestartet. Zudem wurde in La Chaux-de-Fonds ein Kompetenzzentrum eingerichtet, damit die Lerninhalte auch entsprechend praktisch gefestigt werden können. In Rekordzeit wurden zwei komplett neue Berufsbilder aufgestellt, welche den geänderten Anforderungen der Arbeitswelt gerecht werden sollen. Vor allem das Berufsbild des Oberflächenpraktikers wird auch schwächeren Schülern die Möglichkeit geben, eine solide berufliche Bildung in einem modernen und topaktuellen Arbeitsgebiet zu erlangen. Und genau hier schliesst sich der Kreis wieder. Nur mit einer gefestigten Basis an qualifizierten Fach- bzw. Berufsleuten wird es auch in Zukunft gelingen, auf Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld entsprechend zu reagieren. In diesem Sinne bin ich optimistisch, was den weiteren Weg der Oberflächenbranche in der Schweiz anbelangt.

Ich wünsche uns allen genügend Tatkraft für die bevorstehenden Aufgaben und ein gutes Gelingen im neuen Jahr 2011.

Herzlichst Ihr
Manfred Beck

